

# Calmer Tagblatt

Nr. 208. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 96. Jahrgang.

Verlagspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 12.00 vierteljährlich. Postbezugspreis Mk. 12.50 mit Bestellgeld. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Mittwoch, den 7. September 1921.

## Bayern und das Reich.

Berlin, 6. Sept. Die bayerische Regierung hat die Telegramme, die der Reichsminister des Innern in der Angelegenheit des Verbots der München-Münchener Abendzeitung und der Anruhen in Koburg an die Münchener Regierung sandte, bayerischen Zeitungen zur Veröffentlichung übergeben, deren Kommentare dahin lauten, daß die Telegramme einen Eingriff in bayerische Rechte und eine Brüstung Bayerns bedeuten. Eine solche Auffassung ist durchaus unhaltbar und in keiner Weise beabsichtigt. Der Reichsminister des Innern hat es im Gegenteil vermieden, sich unmittelbar an untergeordnete Organe des bayerischen Staates zu wenden, oder direkt auf Grund der Verhandlungen des Reichspräsidenten ein Verbot der Zeitungen auszusprechen, um der bayerischen Zentralregierung Gelegenheit zu geben, von sich aus das Erforderliche zu tun. Die bayerische Regierung hätte also, wenn sie eine abweichende Meinung hat, dies in den Verhandlungen geltend machen können. Eine Zuspitzung der Lage, von der die bayerischen Zeitungen reden, wäre danach lediglich auf die zu bedauernden Veröffentlichungen der Telegramme zurückzuführen.

München, 6. Sept. Unter der Überschrift „Bayern und das Reich“ teilt die Bayerische Staatszeitung mit: Heute vormittag traten fast alle Fraktionen des Landtages zu Beratungen zusammen. Um 11 Uhr versammelten sich die Führer der Koalitionsparteien, um zur Lage und den gestrigen Beschlüssen des Ministerrats Stellung zu nehmen. Den Beratungen wohnten auch Ministerpräsident Dr. von Kahr und Staatssekretär Dr. Schwyer bei. Das Ergebnis der Beratungen war, wie wir erfahren, daß Übereinstimmung dahin erzielt wurde, daß mit Berlin wegen der Fragen der Verordnung des Reichspräsidenten und des bayerischen Ausnahmezustandes weiter verhandelt werden soll. Zu diesem Zweck werden sich Staatssekretär Dr. Schwyer mit zwei Referenten und die Abgeordneten Held (Vorpräsident der Bayerischen Volkspartei) und Dr. Ditt, der Führer der demokratischen Landtagsfraktion, nach Berlin begeben.

Berlin, 7. Sept. Das „Tagblatt“ berichtet aus München, daß die Vorherrschaft der Koalitionsparteien des Landtages heute zu einer interfraktionellen Beratung zusammengetreten seien. Dabei habe sich die parlamentarische Koalition in ihrer Mehrheit entschlossen gezeigt, es nicht zu einem Bruch mit der Reichsregierung kommen zu lassen. Sie werde vielmehr Herrn v. Kahr nahelegen, abermals Beauftragte nach Berlin zu entsenden, um den Weg der Verhandlung mit der Reichsregierung direkt weiter zu geben. Der Bayerische Bauernbund habe sich dem Standpunkt der Demokratie stark genähert, ebenso werde sich die Bayerische Volkspartei korrekt an die Vereinbarungen halten, auf denen die bayerische Landtagsfraktion steht.

München, 6. Sept. Heute nachmittag trat der ständige Ausschuss des bayerischen Landtages zusammen. Abgeordneter Linn stellte namens der sozialdemokratischen Fraktion die Anfrage, ob die Staatsregierung beabsichtige, dem ständigen Ausschuss des Landtages Mitteilungen zu machen. Staatssekretär Schwyer erwiderte, er könne nur mitteilen, daß derzeit die Verhandlungen mit dem Reich noch schwierig sind und morgen fortgesetzt würden.

München, 6. Sept. In den Beratungen der Führer der Koalitionsparteien, denen auch Ministerpräsident Dr. v. Kahr und Staatssekretär Dr. Schwyer beiwohnten, wurde Übereinstimmung dahin erzielt, daß mit Berlin wegen der Verordnung des Reichspräsidenten und des bayerischen Ausnahmezustandes weiter verhandelt werden soll. Zu diesem Zweck wird sich eine Kommission nach Berlin begeben.

Berlin, 7. Sept. Mittermeldungen aus München zufolge erhielt der dortige Bürgermeister im Namen einer großen Anzahl der wichtigsten Körperschaften des bayerischen Wirtschaftslebens eine Erklärung, in der er die unverfälschte Hege gegen die bayerische Koalitionsregierung bedauert und in der die Regierung Kahr aufgefordert wird, vor dem von verschiedenen Seiten auf sie ausgeübten Druck nicht zurückzuweichen, sondern unbeirrt die Linien ihrer bisherigen Politik weiter zu verfolgen.

## Die Forderungen der bayerischen Gewerkschaftler an die bayerische Regierung.

Berlin, 7. Sept. Wie der „Vorwärts“ meldet, war gestern der Ausschuss der freigewerkschaftlichen Landeszentrale Bayerns in München versammelt, um zur Lage Stellung zu nehmen. Die Konferenzvertreter der acht bayerischen Regierungsbezirke suchten am Vormittag beim bayerischen Ministerpräsidenten eine Besprechung nach, in der eine Erklärung begründet werden sollte, in der es heißt, daß die versammelten Mitglieder des gewerkschaftlichen Landesaus-

schusses Bayerns im Interesse der Aufrechterhaltung der Reichseinheit und der demokratischen Republik die sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern für unbedingt notwendig halten. Ferner wird von der bayerischen Regierung verlangt, daß sie Maßnahmen trifft, die die Sicherheit der Demokratie und Republik aufs Bestimmteste gewährleisten. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, wurde vom Ministerpräsidenten die Besprechung auf heute Mittwoch verschoben.

## Zur innerpolitischen Lage.

### Der Reichskanzler und die Deutschnationalen.

Berlin, 7. Sept. Gestern abend fand auf Ersuchen der deutschnationalen Fraktion und Partei im Reichstagsgebäude eine Aussprache über die politische Lage und über die Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. August statt. Die deutschnationalen Abgeordneten verlangten Schutz gegen gewaltsame Sprengung und Störung rechtsgerichteter Kundgebungen und Versammlungen. Der Reichskanzler verwies auf die außerpolitischen Schädigungen, die durch chauvinistische Kundgebungen hervorgerufen würden. Er betonte die absolute Notwendigkeit, aufs Schärfste alle Versuche, die Weimarer Verfassung mit Gewalt beizulegen zu wollen, abzuwehren, wenn Deutschland nicht durch einen Bürgerkrieg zugrunde gehen solle. Ebenso sei der Schutz der Republik gegen alle verwerflichen und gewaltsamen Angriffe eine selbstverständliche Staatsnotwendigkeit. Dabei werde die Verordnung streng und gerecht gegen alle gewalttätigen Elemente, wo immer sie sich zeigen mögen, angewandt werden. Ebenso, erklärte der Reichskanzler, werde mit allen Mitteln gewaltsamen Störungen friedlicher Versammlungen entgegengetreten werden. — Im Laufe dieser Woche finden, wie wir hören, weitere Aussprachen mit den übrigen Parteien und Fraktionen statt.

### Der Reichskanzler und das Großkapital.

Berlin, 6. Sept. Wie die Abendblätter melden, hat der Reichskanzler auf eine Anfrage des Reichstagsabgeordneten Geheimrat Niefer betr. Äußerungen des Kanzlers über das Großkapital in seiner Rede am Sonntag in einem Brief an Niefer geantwortet. Angriffe gegen das Großkapital seien seinerzeit überhaupt nicht erfolgt, da er vom Großkapital nicht gesprochen habe. Er habe vielmehr von einer Epoche des Hochkapitalismus gesprochen, der sich im wilden Börsentumel der letzten Wochen und Monate geäußert habe und habe an der Spekulationswut gezeigt, wie weit die Spekulation von den Gedanken der Gemeinschaft und des Vaterlandes sich fern hält. Ferner habe er auf einen Satz, der vor einiger Zeit im Berliner Tageblatt gestanden habe, angespielt, in dem auf den ungeheuren Egoismus der Devisenbesitzer hingewiesen war.

### Die württembergische Regierung für die Verordnung der Reichsregierung.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Württembergische Staatsregierung hat sich in einer Kabinettsitzung mit dem Erlaß der Reichsregierung, betreffend den Schutz der Verfassung, befaßt. Sie ist der Ansicht, daß das Vorgehen der Reichsregierung durchaus verfassungsmäßig ist, in der allgemeinen politischen Entwicklung der letzten Zeit seine Rechtfertigung findet und im übrigen nach allen Seiten hin gleichmäßig gilt. Eine vorherige Fühlungnahme mit den einzelstaatlichen Regierungen hätte allerdings auch die Württembergische Regierung für erwünscht erachtet. Die Reichsregierung wurde von dieser Auffassung verständigt.

### Verbot von Demonstrationsumzügen in Hannover.

Berlin, 7. Sept. Der Oberpräsident von Hannover, Roske, hat auf Grund des Paragr. 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. August Demonstrationsumzüge von einem Ort zum andern im Bereich der Provinz Hannover verboten, da in der letzten Zeit dabei Gewalttätigkeiten gegen Sachen und Personen verübt worden seien und für die Zukunft befürchtet werden müßten.

### Zeitungsverbot.

Königsberg, 5. Sept. Die kommunistische Zeitung „Rote Fahne des Ostens“ ist verboten worden.

### Die Zeitungsverbote vor dem Beschwerdeauschuss.

Berlin, 6. Sept. Am Freitag, den 9. September, nachmittags 4 Uhr, tritt der auf Grund des § 6 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. August gebildete Reichsratsausschuss zusammen, um über die vorliegenden Beschwerden der verbotenen Zeitungen zu beschließen. Die auswärts erscheinenden Zeitungen sind zu dem Termin geladen.

### Ablehnung der Kommunisten durch die Unabhängigen.

Berlin, 7. Sept. Laut „Freiheit“ fanden gestern abend 28 öffentliche vom Bezirksverband Berlin-Brandenburg der USPD einberufene Volksversammlungen statt, in denen das Thema

„Leninismus und neue Reichsteuern“ behandelt wurde. In den meisten Lokalen waren auch Kommunisten erschienen, die in der Diskussion ihre Redner vorschickten. Überall wurden diese einstimmig abgelehnt, da, wie die „Freiheit“ sagt, die Arbeiterschaft mit der Führung des politischen Kampfes durch die Kommunisten so schlimme Erfahrungen gesammelt hat, daß dieser politischen Abenteuerpolitik keinerlei Gefolgschaft mehr geleistet wird.

### Zusammenstoß zwischen „Stahlhelmlern“ und Demonstranten.

Berlin, 7. Sept. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet aus Braunschweig: Anlässlich einer Bucherdemonstration kam es in Helmstadt zu einem Zusammenstoß zwischen „Stahlhelm“-Leuten und Demonstranten. Die „Stahlhelm“-Leute wurden zum Verlassen ihres Versammlungsorts gezwungen. Bei dem Zusammenstoß wurde ein Kriegsberichter durch Messerstiche verletzt. Nach Festnahme einiger „Stahlhelm“-Leute, die sich zur Wehr gesetzt hatten, zerstreuten sich die beiden feindlichen Parteien.

### Verbote von Regimentsfeiern in Baden.

Karlsruhe, 6. Sept. Die Karlsruher Zeitung meldet amtlich: Das Ministerium hat die in Karstadt für die nächste Zeit geplanten Regimentsfeiern der 40er, 111er, 30er und 14er (Fusartillerie) verboten, weil nach den Erfahrungen bei ähnlichen Veranstaltungen die Beförderung begründet ist, daß diese Versammlungen mißbraucht werden zu Erörterungen der in Par. 4 der Reichsverordnung vom 29. August 1921 bezeichneten Art, durch die der innere Frieden gefährdet werden würde. Daß diese Gefahr abgewendet werden muß, wird auch bei anderen Veranstaltungen Grundsatz bleiben.

### Zur auswärtigen Lage.

#### Verord zurückgekehrt.

Beuthen, 5. Sept. General Verord ist wieder in Oppeln eingetroffen.

#### Die Truppenverstärkungen in Oberschlesien für Westungarn bereit.

Berlin, 7. Sept. Dem „Berliner Volkanzeiger“ zufolge haben die in Oppeln eingetroffenen Verstärkungstruppen der Entente Befehl erhalten, sich zum Weitertransport ins Burgenland (Westungarn) bereitzustellen. Sie werden deshalb in Oberschlesien zunächst nicht eingekieft, sondern bleiben in Oppeln.

#### Der österreichisch-ungarische Grenzkonflikt.

Wiener-Neustadt, 6. Sept. Im Gebiet von Kirchschlag tritt allmählich Beruhigung ein. Die Flüchtlinge kehren wieder zurück. Dagegen treffen aus den Grenzgebieten täglich Leute ein, die vor den Bedrohungen der Freischärler die Heimat verlassen mußten. Sie berichten, daß die Bevölkerung im nichtbesetzten Gebiet des Burgenlandes viele Bedrückungen zu erdulden habe und der Wunsch nach Befreiung des Landes durch die Österreicher ganz allgemein sei.

Budapest, 6. Sept. Ministerpräsident Graf Bethlen, der die zweite Zone in Westungarn bereitet hat, erklärte nach seiner Rückkehr der Presse, er habe sich überzeugt, daß die ungarischen Behörden in der zweiten Zone musterghütige Ordnung aufrecht erhalten. Auf Veranlassung der Entente-Kommission würden demnächst ungarische und Ententeoffiziere zur Herstellung der Ordnung in die erste Zone entsandt werden. — Die Entente spielt also auch hier wieder ein doppeltes Spiel, denn die 1. Zone sollte schon längst von den Ungarn geräumt sein.

Wien, 7. Sept. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats erklärte Bundeskanzler Schöber über die Vorfälle in Westungarn u. a., er erblicke in der vorgestrigen Note der ungarischen Regierung eine Besserung der Situation. Die Note der Völkervereinigung, deren Wortlaut dem Bundeskanzler vorgestern vom französischen Gesandten überreicht worden sei, dürfte gestern in Budapest überreicht worden sein. — Der Bundesrat genehmigte sodann den Friedensvertrag mit Amerika.

Wien, 7. Sept. Der „Politischen Korrespondenz“ zufolge hat die ungarische Regierung anlässlich der Vorsprache des österreichischen Gesandten in Budapest, der die Verantwortlichkeit der ungarischen Regierung für die in der Zone A und besonders für die auf österreichischem Gebiet vorgefallenen Ereignisse feststellte, die Absicht geäußert, den Streitfall gütlich zu bereinigen. Des weiteren haben die drei Generale der Interalliierten Kommission in Odenburg der österreichischen Regierung den Plan mitgeteilt, die ungarischen Banden durch Ententeoffiziere zum Abzug zu bewegen und die Auflösung und Entwaffnung auf ungarischem Boden durchzuführen.

Wien, 7. Sept. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge hat Oberst Cunningham nach der Rückkehr von seiner Reise der Interalliierten Kommission in Odenburg die Erklärung abgegeben, daß alle Gerüchte über kommunistischen Terror und kommunistische Propaganda in dem von Österreich besetzten Teil der Zone A frei erfunden sind.

aus Feuchtpostzettel...  
Obstbauverein hält...  
auszusehen war, ist die...  
Seltmann, Calw...  
Anmeldung...  
Freunde und...  
Feier...  
in Liebelsberg...  
Bauer, Liebelsberg...  
erte, Neubulach...  
in Neubulach...  
besonderen Ein...  
Hof...  
warz-  
Wallachen...  
gut eingeführt...  
G. Kopp...  
Vereinsverein Calw...  
mittags...  
Versammlung...  
Kollege Baur, z. M...  
wichtigster...  
Angebot unter...  
207 an die Geschäfts...  
Blattes...  
Fleischiges, 16-18 jähriges...  
Mädchen...  
Beihilfe in der...  
15. Septbr. nach...  
gefragt...  
Möhner, Calw...  
Vorstadt 31...  
Blindstiche, ehrliche...  
Lauffrau...  
ein paar Stunden im...  
gefragt...  
Führer in der...  
Blattes...  
kleines...  
Kinderkorbwägel...  
zu verkaufen. Wer...  
Geschäftsstelle ds. Blattes...  
Geschäftshaus gleich...  
welcher Branche...  
ausgehend und...  
in Stadt...  
Land, gegen hohe...  
Anzahlung zu...  
Angebot unter...  
E. 188 an die...  
Geschäftsstelle ds. Blattes...

### Entente-Ultimatum an Ungarn?

Wien, 6. Sept. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Wiener-Neustadt: Die alliierten Mächte haben der ungarischen Regierung ein befristetes Ultimatum überreicht, in dem die sofortige Räumung des ganzen, laut Friedensvertrag an Oesterreich abzutretenden ungarischen Gebietes verlangt wird. Das Ultimatum läuft am sechsten Tage um 2 Uhr nachts ab. — Im Gegensatz dazu bezagen Budapest Meldungen, daß die Entente-Gesandten ihre Note noch nicht überreicht, sondern noch um weitere Instruktionen gebeten haben.

### Die irische Frage.

London, 5. Sept. Der „Star“ meldet: Die Extremisten beider Parteien in Irland bereiten sich auf das Scheitern der Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und den Sinn Feinern vor. In Ulster sind bereits 10 000 Freiwillige eingetragenen worden und in wenigen Tagen werden Waffen und Ausrüstungsgegenstände verteilt werden. — Laut „Manchester Guardian“ ist man dagegen in hiesigen gutunterrichteten Kreisen der Ansicht, daß die vorgeschlagene Konferenz zwischen der britischen Regierung und den Vertretern der Sinn Feiner stattfinden wird.

London, 6. Sept. Wie Reuters aus Dublin meldet, wird dort die Lage zwar noch als kritisch angesehen, indessen verstärkt sich der Glaube, daß die Verhandlungen nicht abgebrochen werden und daß das britische Kabinett die Bevollmächtigten der Sinn-Feiner zu einer weiteren Konferenz einladen wird. Es wird als außerordentlich unwahrscheinlich angesehen, daß Lloyd George bereit ist, die Verantwortung für einen Bruch des Waffenstillstands zu übernehmen. Verantwortliche Kreise lehnen die Annahme ab, daß nicht eine ehrenvolle Lösung gefunden werden könne.

### Amerikanische Nachrichten aus Moskau.

London, 6. Sept. „Ball Mall and Globe“ schreibt: Die amerikanischen Berichte aus Moskau scheinen die letzten Hoffnungen zu zerstören, daß die bolschewistische Regierung bei der Bekämpfung der Hungersnot ihre ehrscheitliche Mitarbeit liefern wird. Die Sowjetregierung hat nicht nur die unpolitischen Komitees aufgelöst und eine Anzahl der Agenten dieser Komitees ermordet, sondern sie beschuldigt jetzt selbst die amerikanische Regierung, versucht zu haben, einen Aufstand anzuzetteln. Eine solche Haltung kann es Hoover unmöglich machen, seine Hilfsquellen über eine gewisse Grenze hinaus in Anspruch zu nehmen. Die Bolschewisten kümmern sich in Wirklichkeit auch nicht darum, was aus den paar Millionen Menschenleben wird, wenn sie nur die Agonie des russischen Volkes zu ihrem Vorteil ausbeuten können. — Die Nachricht trägt einen sehr tendenziösen Charakter.

### Amerika wünscht die Anerkennung seines Sonderfriedens mit Deutschland.

Paris, 6. Sept. Wie der „Intransigeant“ mitteilt, ist gestern am Quai d'Orsay eine Note der Vereinigten Staaten eingegangen, in welcher mitgeteilt wird, daß die amerikanische Regierung es mit Genehmigung sehen würde, wenn die alliierten Mächte schriftlich und in möglichst kurzer Frist den deutsch-amerikanischen Friedensvertrag anerkennen würden. Das Blatt fügt hinzu, die Note werde am Quai d'Orsay mit der ihr gebührenden Aufmerksamkeit und mit aller Freundschaft gegen Amerika geprüft werden.

### Die Tagung des Völkerbunds.

#### Formale Mitteilungen.

Genf, 6. Sept. Der Völkerbundsversammlung ist ein Antrag der Kommission für Änderungsanträge zugegangen, der die Wahl der nicht ständigen Mitgliedsmitglieder mit Zweidrittelmehrheit für vier Jahre vorseht. Im letzten Jahr waren die vier nichtständigen Mitglieder auf ein Jahr gewählt worden.

Genf, 6. Sept. Eine Anzahl von amerikanischen Staaten hat bis jetzt noch keine Delegation nach Genf geschickt, und zwar: Argentinien, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Panama, Peru und San Salvador. Wie sich aus dem Bericht der Kommission zur Prüfung der Vollmachten ergibt, haben die betreffenden Regierungen dem Völkerbund keinerlei Dokumente über ihre Vertretung auf der zweiten Völkerbundsversammlung geschickt.

Genf, 6. Sept. Das belgische Mitglied des Völkerbundsrates, Hymans, hat einen neuen Entwurf zu einem Abkommen zwischen Polen und Litauen abgefaßt, der in gewissen Punkten von dem ursprünglichen Entwurf abweicht. Hymans ersuchte die polnische und die litauische Kommission, sich bis zum 12. September über die etwaige Annahme dieses Entwurfs zu entscheiden.

### Die Wahlen von Kommissionen.

Genf, 6. Sept. Die heutige Völkerbundsversammlung hat sechs Kommissionen gebildet, darunter eine für juristische und konstitutionelle Fragen, die sich unter anderem mit den etwaigen Änderungen des Statuts zu befassen hat und der unter anderem angehören: Valfour (England), Fjell (Japan), und Viviani (Frankreich). Die sechste Kommission hat besondere politische Fragen zu behandeln, wozu auch die Aufnahme neuer Staaten gehört. Dieser Kommission gehören unter anderem an: Borb Robert Cecil (Südafrika), Graf Mensdorff (Oesterreich), Fisher (England), Branting (Schweden) und Motta (Schweiz).

Genf, 6. Sept. In der Nachmittagsitzung wurden die Namen der Präsidenten und Vizepräsidenten der vom Völkerbund gebildeten Ausschüsse bekanntgegeben: 1. Scialoja (Italien), Präsident; Urukta (Kolumbien), Vizepräsident. 2. Jonuessa (Rumänien) bezw. Andrade (Portugal). 3. Branting (Schweden) bezw. Pouillet (Belgien). 4. Edwards (Schweiz) bezw. Zahle (Dänemark). 5. Doherty (Kanada) bezw. Tang-Tai-Tu (China). 6. Komte de Gimino (Spanien) bezw. Cochante (Venezuela).

Hierauf schritt die Versammlung zur Wahl ihrer sechs Vizepräsidenten. Gewählt wurden: Bourgeois (Frankreich), da Cunha (Brasilien), Valfour (England), Fjell (Japan), Hymans (Belgien) und nach einer Stichwahl zwischen Venesch (Tschschoslowakei) und Torrento (Cuba) Venesch als sechster Vizepräsident. Die Versammlung schloß um 6 1/2 Uhr und wird morgen um 10 1/2 Uhr in die Tagesordnung eintreten.

### 35 deutsche Verträge zur Kenntnisnahme des Völkerbunds gebracht.

Genf, 6. Sept. Das Völkerbundssekretariat teilt mit, daß die deutsche Regierung 20 neue Verträge zum Zwecke der Eintragung und Veröffentlichung überreicht habe, sodas die Gesamtzahl der von Deutschland zur Eintragung übergebenen Verträge etwa 35 beträgt. Es befinden sich unter diesen Verträgen unter anderem deutsche Handelsabkommen mit Ungarn, Oesterreich, Bulgarien, das deutsch-französische Abkommen über die zollfreie Ausfuhr elsaß-lothringischer Waren nach Deutschland über die Rheinbrücken zwischen Elsaß-Lothringen und Baden, über das Gerichtsverfahren in den Abtretungsgebieten, das deutsch-schweizerische Kohlenabkommen usw. — Damit erreicht die hohe Versammlung wenigstens Stoff, der eine Arbeit lobt.

### „Selbständige“ Entscheidung des Völkerbundsrates über Oberschlesien.

London, 6. Sept. Der Berichterstatter der „Westminster Gazette“ meldet, die vom Völkerbundsrat mit der Berichterstattung über die ober-schlesische Frage betrauten vier Mitglieder würden wahrscheinlich ihren Bericht bis zum 10. September fertig haben. Es könne schon jetzt zuverlässig erklärt werden, daß der Völkerbundsrat in der ober-schlesischen Frage eine Entscheidung treffen werde, die weder in Uebereinstimmung mit den britischen Vorschlägen noch mit den französischen sei und daß er unabhängig vorgehen werde. Die Entscheidung des Rats soll nach dem Berichterstatter sowohl Polen als auch Deutschland und vor allem der ober-schlesischen Bevölkerung Befriedigung gewähren.

### Das Hilfswerk für Rußland.

Genf, 6. Sept. Ransen gab Vertretern der Presse einige interessante Aufklärungen über das Hilfswerk für das hungende Rußland. Nach seiner Ansicht seien vier Millionen Tonnen Nahrungsmittel nötig. Rußland glaube 2 Millionen Tonnen liefern zu können. Das internationale Hilfswerk müsse also seinerseits ebenfalls zwei Millionen liefern. Die Hungersnot breite sich von der Wolga bis zum Kaukasus aus. 20 bis 25 Millionen Menschen leiden darunter. Das dringendste sei, Saatgut zu schaffen. Wenn dies nicht möglich sei, so würden Menschen und Vieh sterben müssen. Ueber die jüngste Verhaftung des akkrussischen Komitees befragt, wies Ransen darauf hin, daß einerseits die Sowjets wünschten, daß er sein Möglichstes tue, andererseits aber alle möglichen Schwierigkeiten hervorzurufen und seine Aufgabe unmöglich machen. Trotz der undankbaren Aufgabe bewahre er den größten Optimismus. Auf die Bemerkung eines Pressevertreters, daß die Pariser Kommission eine Untersuchung einleiten werde, erwiderte Ransen, daß das sehr schön sei, aber das dürfe die unmittelbare Hilfe nicht einschränken.

### Ausland.

#### Vaterländische Rundgebungen der kath. Jugend Italiens.

Rom, 3. Sept. Wie die Agence Stefani meldet, gefallenen sich die Rundgebungen der katholischen Jugend, die in diesen Tagen stattfanden, zu glänzenden Neußerungen des Patriotismus und der Ergebenheit für das Königshaus. Gestern sind zum ersten Mal Nationalfahnen im Vatikan erschienen. Heute Vormittag haben mehrere tausend Angehörige katholischer Jugendvereine am Denkmahl Viktor Emanuels teilgenommen. — Heute vormittag wohnten die katholischen Jugendvereine in der Peterskirche der vom Papst verrichteten Messe bei. Bei seinem Eintritt und beim Verlassen der Basilika wurden dem Papst Huldigungen dargebracht. Nach der Messe begaben sich die Jugendvereine in feierlichem Zug zum Denkmahl Viktor Emanuels, vor dem sie als Zeichen der Huldigung die Fahnen senkten und zogen unter Abkündigung vaterländischer Lieder vorbei. — Die Zeitungen heben die Bedeutung der Tatsache hervor, daß Nationalfarben in Gegenwart des Papstes im Vatikan erschienen sind.

#### Verhaftung von Arbeitervertretern in London.

London, 4. Sept. (Reuters.) Das Obergericht hat der Polizei befohlen, 30 Mitglieder des Munizipalrats von Poplar (Arbeiterviertel London) zu verhaften. 18 sind schon verhaftet worden, darunter Landsbury, der Herausgeber der Arbeiterzeitung „Daily Herald“. 5 weibliche Munizipalratsmitglieder sollen morgen verhaftet werden. Das höchste Gericht hat die Festnahme verfügt, weil diese Munizipalratsmitglieder sich geweigert haben, gewisse lokale Steuern einzuziehen unter dem Vorwand, die Zahlung der Arbeitslosenunterstützung habe die örtlichen Steuerzahler von Poplar erschöpft. Die Verhaftungen wurden in vollkommener Ordnung durchgeführt. Große Schwären Arbeitsloser begrüßten die Verhafteten, als sie von der Polizei fortgeführt wurden.

London, 5. Sept. Wie die Mäcker melden, wurden heute sechs weitere Stadtverordnete von Poplar, darunter fünf Frauen, verhaftet. Die Zahl der in Haft befindlichen Mitglieder des Stadtrats von Poplar, der sich weigerte, in Poplar Steuern zu erheben, beträgt jetzt 27. Vor der Verhaftung der fünf weiblichen Stadtverordneten hat im Rathaus von Poplar eine Massenversammlung stattgefunden, bei der aufreizende Reden gehalten wurden.

#### Ein unverbrennbares Flugzeug.

Berlin, 7. Sept. Das Tageblatt meldet aus London: Auf dem Flugplatz Hendon wurde ein Versuch mit einem unverbrennbaren Flugzeug unternommen. Zwei Baumwollballen mit Petroleum durchtränkt, waren an den Tragflächen des Apparates befestigt. Flugzeug und Kleidung des Führers waren aus dem neu erfundenen Material hergestellt. Während das Flugzeug sich senkte, wurden die Brennstoffe vom Führer angezündet. Das Petroleum flammte hell auf. Flugzeug und Führer blieben unverletzt.

#### Abtuz des Passagierflugzeugs Paris-Strasbourg.

La Vonget, 7. Sept. Gestern abend stürzte ein Flugzeug der Linie Paris-Strasbourg ab. Die vier Insassen wurden

getötet. Der Führer wurde schwer verletzt ins Hospital gebracht, wo er beim Eintreffen verschied.

Amerika sichert sich das mexikanische Petroleum. Mexiko, 4. Sept. (Reuters.) Die Vertreter der amerikanischen Delinereffekten haben mit dem Finanzminister Huerta ein Abkommen getroffen. Die Amerikaner sind mit diesem Abkommen, das noch der Unterschrift des Präsidenten bedarf, zufrieden.

### Aus dem besetzten Gebiet.

#### Deutsch-französische Meinungsverschiedenheiten in der Saarfrage.

Paris, 3. Sept. Havas teilt mit: In unterrichteten Kreisen bemerkt man, daß die französischen und die deutschen Ansichten über den Wert der Saargebiete stark auseinandergehen und es unmöglich machen, diese Werte auf das Reparationskonto zu buchen, obgleich Frankreich Interesse daran hat, die Saargebiete auf seine eigene Rechnung auszubenten. Wenn wirklich eine gerechte und endgültige Abschätzung zustandekommen, so würden doch die gleichen Schwierigkeiten über die Abschätzung der Schiffe bestehen. Man denke zur Lösung dieser Fragen nicht daran, den Obersten Rat zu Hilfe zu nehmen, sondern ist der Meinung, daß die in der Frage unterrichteten Minister eine neue Sitzung in London abhalten sollen, auf der Doumer und Loucheur Frankreich vertreten würden.

#### Arbeiterausperrung im Saargebiet.

Saarbrücken, 5. Sept. Die Arbeiter der Röchlingschen Eis- und Stahlwerke in Röchlingen sind vorgestern in den Ausstand getreten. Am 13. August hat die Firma ab September einen Abbau der Löhne angekündigt, gegen den die Arbeiterschaft sofort energisch protestierte; ebenso lehnte sie eine Vermittlung des Schlichtungsausschusses ab. Die Direktion der Werke hat darauf am Sonntag mit der Aussperrung der gesamten Arbeiterschaft und mit der Schließung des Betriebes geantwortet.

#### Die Sonderblätter regen sich.

(Bzl.) Mainz, 5. Sept. Gestern waren unter der Beaufsichtigung der Gerichte verbreitet, daß in Köln die Rheinische Republik ausgerufen worden sei. Die hiesige Polizei erhielt im Laufe des gestrigen Tages die Anweisung, für den Fall, daß Plakate angeschlagen würden, die die Ausrufung verkünden, sofort einzuschreiten, und die Plakate abzureißen. Die Plakatentheber seien festzusetzen. In den Straßen von Mainz wurde massenweise die Samstagsnummer der „Rheinischen Republik“ gratis verteilt. Die Nummer enthält eine erneute Aufforderung an die rheinischen Verwaltungsbeamten, sich der Regierung der rheinischen Republik zur Verfügung zu stellen. Außerdem entfaltet Herr Smets in mehreren Seiten langen Artikeln eine energische Propaganda für die rheinische Republik. Von einem tatsächlichen Ausbruch der rheinischen Republik ist bisher noch nichts bekannt.

### Deutschland.

#### Eine neue Streikwelle?

Berlin, 6. Sept. Laut Blättermeldungen sind in Magdeburg die Transportarbeiter wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten.

Berlin, 6. Sept. Aus Essen wird gemeldet, daß auf der Krupp'schen Zeche Selzer-Neudorf die Belegschaft streikt, weil einige Belegschaftsmitglieder, die am Mittwoch ohne Erlaubnis ihre Arbeitsplätze verlassen hatten, um an der Demonstration anlässlich der Ermordung Erzbergeres teilzunehmen, bestraft worden waren.

Berlin, 6. Sept. Der Streik der Metallarbeiter auf der Slegener Eisenwerke hat sich weiter ausgedehnt. Die Arbeiterschaft der Lokomotivfabriken, sowie sämtlicher Werke in Zwickau, hat sich dem Streik angeschlossen.

Siegen, 5. Sept. Die ausständigen Siegerländer Metallarbeiter haben bei der Urabstimmung den unter dem Vorsitz des Reichskommissars Meßlich-Dortmund gefällten Schlichtungsbescheid abgelehnt. Der Ausstand hat sich weiter verschärft.

Berlin, 6. Sept. In Hamburg sind die Holzarbeiter und Flößer in den Streik getreten.

Der Fehlbetrag im sächsischen Staatshaushalt. Berlin, 6. Sept. Der sächsische Staatshaushaltsplan schließt, wie Ministerpräsident Bud in einer öffentlichen Versammlung mitteilte, mit einem Fehlbetrag von 848 Millionen Mark ab.

#### Der Abbau der Kriegsgesellschaften.

Berlin, 3. Sept. Da die nach Wiedereinführung der streiten Wirtschaft für Schlachtoch und Fleisch eingetretene günstige Entwicklung der heimischen Fleischversorgung die weitere Verbehalten einer besonderen Reichsstelle für die Zwecke der Ueberwachung der Fleischversorgung entbehrlich erscheinen läßt, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die Auflösung der Reichsfleischgesellschaften, Verwaltungsabteilung, zum 1. Oktober ds. Js. verfügt. Ihre Aufgaben gehen auf das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft über.

#### Todesfall während einer Opernvorstellung.

Berlin, 5. Sept. Während der heutigen Aufführung der Verdi'schen Oper „Aida“ in der Staatsoper brach gegen 9 Uhr der Opernsänger Joseph Mann plötzlich tot zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Die Vorstellung wurde sofort unterbrochen.

### Aus Stadt und Land.

#### Stiftung für das Handwerker-Erholungsheim Bad-Niedernau.

Wie wir erfahren, hat der Bezirks-Handels- und Gewerbeverein Calw für das Handwerker-Erholungsheim Bad-Niedernau eine von Herrn Perrot hergestellte Turmuhre gestiftet, für die Schreinermeister Schäfer das Gehäuse gefertigt hat. Die Stiftung ist von einer hübschen Widmung des reinigungsverwandten Schulmachers Frick Schuler, die morgen veröffentlicht werden, begleitet. Das Uhrwerk für einige Tage im Schaufenster von Sattlermeister Graf Blümler, untere Marktstraße, ausgestellt.

### Das im Oberamt

bin. Ein me...

### und 2. Samml

geben, wurde...

wohl der Höhe...

gestellt. Man...

Landgemeinden...

und Pfarrämter...

ehnten Betrag...

festgestellt werden...

der Höhe in d...

ter steht. Die...

Gemeinden sand...

heim, Würzbach,

Sonnenhardt, L...

Girjan schöne G...

wie folgt: Sta...

5553. — A. Cre...

Spars- und Vor...

Calw 5. — M...

stelle des „Calw...

nicht gefäch...

werden weiterhin...

wie bisher...

werden wieder...

die „Wärtember...

vermeide behaft...

im. Die Bedürf...

bold. Allen Sp...

über gebildet...

Oberrechen...

kalte Commu...

Beleg von 55...

Verbänden h...

berg in Stuttg...

der Ne...

Wie das SO...

geplante Landes...

worden.

Gemeinnüt...

Läßt sich e...

triebe teilen o...

in der Verfolg...

Zweck, so kann...

einen Teilbetri...

tigkeit eines U...

zahlten Entgel...

lungen von Er...

riableben. So...

heillicher, so...

Dr. ...

Die...

er hatte so viel...

schwer abgingen...

weder Angenjur...

lands von einer...

fügigkeit nur an...

Ku er len a...

schwerenden Ton...

götter, auch aus...

anzutreten wi...

Der Brunn...

Katholiken gegen...

stellungen und...

— bei seiner U...

in dafür hielt...

und ohne zu be...

Da aber St...

aus seinem Wif...

er sich auch dur...

„Ioll den Dichte...

aus ihm mache...

wohl unberufen...

über die Gegen...

haben zwar bes...

von Ihnen auf...

Der Haupt...

nichts denken k...

der Feinde, nid...

gemindert, weil...

verantwort zu h...

eine Festung g...

in d e i l l e h "

Sier lächel...

er die Alle g...

Prosaisten, ni...

zwischen Die b...

### Das Ergebnis der 3. Sammlung im Oberamt Calw für das Oberschlesierhilfswerk.

Ein unerreichter Erfolg ist zu verzeichnen! Nachdem die 1. und 2. Sammlung die stattliche Summe von insgesamt 7521.90 M. ergeben, wurde selbst in den Sammelstellen die Ansicht laut, daß nun wohl der Höhepunkt der Gesehrigkeit überschritten sei. Doch weit gefehlt. Man hatte eben auch nicht mit der Opferwilligkeit in den Landgemeinden gerechnet. Durch rührige Tätigkeit der Schulheizen und anderer Persönlichkeiten erreichte die 3. Sammlung den ungeahnten Betrag von 7450.— Mark. Mit diesem Ergebnis darf festgestellt werden, daß nun Calw an der Spitze aller Oberämter steht. Die feinerzeit gegebene Anregung der Sammlungen in den Gemeinden fand auch diesmal Widerhall. So wurden in Stammheim, Witzbach, Althengstett, Dedenpfronn, Altbüsch, Holzbronn, Sommerbach, Zwerenberg, Rutenbach, Gschingen, Liebelsberg und Hirsau schöne Ergebnisse erzielt. Die 7748.— Mark verteilen sich wie folgt: Stadtpflege Calw 89.— M., Oberamtsparafasse Calw 5559.— M., Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe 530.— M., Spar- und Vorschußbank 1186.— M., Württbg. Sparkasse, Agentur Calw 5.— M., Heimr. Mühl, Garnhandlung, 69.— M., Geschäftsstelle des „Calwer Tagblatt“ 12.— M. Da bekannt geworden, daß noch weitere Sammlungen erfolgen sollen, wird die Sammlung nicht geschlossen, sondern die obengenannten Sammelstellen werden weiterhin Spenden in jeder Höhe gerne entgegennehmen und wird wie bisher monatlich quittiert werden. Die gesammelten Gelder werden wiederum der Zentralfeste in Stuttgart überwiesen, um so die „Württemberg-Spende“ zu faktischer Höhe zu bringen. Man vermeide deshalb Zerstückelung durch etwaige Sendungen nach Berlin. Die Veröffentlichung der Spender zur 3. Sammlung erfolgt bald. Allen Spendern und Werbern für das Oberschlesier-Hilfswerk oder gebührt herzlichster Dank.

**Überreichenbach, 6. Sept.** Die in hiesigem Orte veranstaltete Sammlung für die Oberschlesierhilfe hat den schönen Betrag von 550 M. ergeben. Das Geld wird den vereinigten Verbänden heimatreuer Oberschlesier Landesstelle Württemberg in Stuttgart überwiesen.

### Beschreibung der Regimentsfeier der Dlagrenadiere.

Wie das SGV. erfährt, ist die für den 10. und 11. September geplante Landesversammlung ehemaliger Dlagrenadiere verschoben worden.

**Gemeinnütziges Unternehmen und Ansparverpflichtung.**  
Läßt sich ein Unternehmen in mehrere selbständige Teilbetriebe teilen oder besteht die Tätigkeit des Gesamtunternehmens in der Verfolgung von einander verschiedener und unabhängiger Zwecke, so kann die Anerkennung der Gemeinnützigkeit auch für einen Teilbetrieb oder für die besondere Zwecke verfolgende Tätigkeit eines Unternehmens angesprochen werden, wenn die gezahlten Entgelte hinter den durchschnittlich für gleichartige Leistungen von Erwerbsunterstützungen vereinnahmten Entgelten zurückbleiben. Ist aber der Betrieb eines Unternehmens ein einheitlicher, so kann die Anerkennung der Gemeinnützigkeit für

### Dr. Ragenbergers Babereise von Jean Paul.

Neubearbeitet von W. Rudolph. Nachdruck verboten.  
Blos der Hauptmann konnte sein Ich nicht recht mobil machen; er hatte so viele Fragen auf dem Herzen, daß ihm alle Antworten schwer abgingen. Theoda, welche schon nach Nießens Schilderung mehr Angenehmung an Nießische Leichtigkeit erwartet hatte, und volends von einem Dichter, konnte sich die in sich besessene Einbildungskraft nur aus einem stillen Tadel ihrer öffentlichen Anerkennung erklären, und sie geriet gar nicht recht in den schmerzlichen Ton hinein, den Mädchen so gern gegen ihre Schreibgötter, auch aus einer mit Seufzern und Bonnen überhäuft Brust, anzuhören wissen.  
Der Brunnennarzt Strypius, der sich ihm mit einem festgenagelten Kälblein gegenüber, besiel und besahnte ihn mit mehreren Anspielungen und Anspielungen seiner Werte; aber der Hauptmann gab — bei seiner Unwissenheit über den Dichter und darüber, daß man ihn dafür hielt — ungläubliche Querantworten, ohne zu verstehen und ohne zu berücksichtigen.  
Da aber Strypius durch alle Halbantworten Theodobachs nicht aus seinem Mißverständnis, dieser sei der Dichter, herauskam, so ließ er sich auch durch nichts halten. — „Das Wetter,“ dachte er bei sich, „soll den Dichter erschlagen, wenn er nicht merkt, daß ich mir etwas aus ihm mache.“ — Er knüpfte daher von neuem so an: „Ich darf wohl umfragen im Namen der ganzen Gesellschaft unsere Freude über die Gegenwart eines so berühmten Mannes ausdrücken. — Sie haben zwar bessere Gelegenheiten gezeichnet; aber auch unsere verdient, von Ihnen ausgenommen zu werden.“  
Der Hauptmann, der, zum Geniekorps gehörig, sich dabei nichts denken konnte, als eine militärische Zeichnung zum Nachteil der Feinde, nicht eine poetische zum Vorteil der Freunde, gab, aufgemuntert, weil er endlich doch ein vernünftiges, d. h. ein Handwerkswort zu hören und zu reden bekam, zur Antwort: „Wenn hier eine Festung ist, so tu' ich's; jede ist übrigens überwindlich.“  
Hier lächelte Strypius verschmigt, um dem Krieger zu zeigen, daß er die Allegorie ganz gut verstehe; ihm war nämlich, wie allen Prosaischen, nichts geläufiger, als die vermeinte Ähnlichkeit zwischen Dieder und Pica.

ben Gesamtbetrieb unter den angegebenen Voraussetzungen nur ohne Einschränkung erfolgen. Zum Wesen der Gemeinnützigkeit gehört es, daß an der Veranstaltung die Allgemeinheit der Bevölkerung, also einsehr, der bemittelten Kreise, teil hat. Damit, daß die Ausführungsbestimmungen zum Umfahstenergesetz die Anerkennung der Gemeinnützigkeit davon abhängig machen wollen, daß die Leistungen Minderbemittelten zugute kommen, vermengen sie den Begriff der Gemeinnützigkeit mit dem der Wohltätigkeit. Diese setzt regelmäßig voraus, daß die Leistungen dazu dienen, der Nothlage der schwachen und bedürftigen Kreise der Bevölkerung unter Ausbringung von nicht unerheblichen materiellen Opfern abzuheffen. (Entscheid. des Reichsfinanzhofs vom 14. 6. 21).

**Meldungen zum Eintritt in das Reichsheer.**  
Von maßgebender Stelle wird mitgeteilt, daß immer noch Personen, die in das Reichsheer einzutreten wünschen, fälschlicherweise sich mit diesbezüglichen Gesuchen direkt an das Reichswaffenministerium wenden. Wer in das Reichsheer eintreten will, wendet sich zweckmäßig an den Truppendienst, dem er angehören will. Wer wegen Ueberfüllung bei dem gewünschten Truppendienst nicht ankommt, oder wer zu keinem bestimmten Truppendienst will, wendet sich an die Divisionskommandos, die ihm eröffnen werden, ob und wo noch Stellen frei sind. Die Stäbe der Divisionen befinden sich in Königsberg (1.), Stettin (2.), Berlin (3.), Dresden (4.), Stuttgart (5.), Münster (6.), München (7.), Frankfurt a. O. (1. Kavallerie-Division), Breslau (2. Kavallerie-Division), Rassel (3. Kavallerie-Division).

**Steuerpflicht auch bei Vererbung der Sendung.**  
Wird eine Brantweinseindung in Fässern unter Brantweinbegleiterscheinung zum Teil herab, so ist von der Fehlmenge die Steuer zu entrichten. Eine Erstattung des für die Fehlmenge bezahlten Steuerbetrags kann nicht verlangt werden, da wieder in der Reichsabgabenordnung noch in dem Brantwein-Festsetzung ein Erbschaftsteueranspruch besteht. In solchen Fällen vorgegeben ist. Insbesondere ist in § 3 des Brantweinsteuergesetzes nur eine Befreiung von der Verbrauchsteuer aus Billigkeitsgründen zugelassen. Ueber die Befreiung von der Steuer aus Billigkeitsgründen kann aber nach einem Entscheid des Reichsfinanzhofs nicht im Rechtsmittelverfahren entschieden werden; über sie befindet vielmehr die oberste Landesfinanzbehörde.

**Konkurse im August.**  
Das wichtige Wirtschaftsbildometer der Konkursöffnungen steht zurzeit auf beständig. Nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitung „Die Bank“ sind im August 290 Konkurse eröffnet worden, gegen 291 im Juli. Im August 1920 belief sich die Zahl der Konkurse auf 129.

**An- und Verkauf von Zuchtziegen.**  
Um den Ziegezüchtern den An- und Verkauf von gutem Zuchtmaterial zu erleichtern, hat die Württ. Landwirtschaftskammer eine Vermittlungsstelle eingerichtet. Die Vermittlung erstreckt sich nur auf solche Tiere, die im Herdbuch einer Züchtervereinigung eingetragen und im Besitze eines Abstammungsnachweises sind. Die Vermittlung erfolgt kostenlos, jedoch auf eigenes Risiko des Käufers bzw. Verkäufers.

**Der Tierseuchenzustand.**  
Nach den Berichten des Statistischen Landesamts waren Anfangs September 18 Oberämter mit 36 Gemeinden und 147 Gehöften noch von der Maul- und Klauenseuche betroffen. In 6 Gemeinden ist die Seuche neu aufgetreten. Die Schweinepeste

herrscht in 8, die Pferdepeste in 11 und die Schafräude in 24 Gemeinden.  
**Unmännliches Wetter am Donnerstag u. Freitag.**  
Neue Störungen ziehen auf. Am Donnerstag und Freitag ist vielfach bedecktes, mit einzelnen Niederschlägen verbundenen Wetter zu erwarten.

**Raubmord.**  
(SGV.) Stuttgart, 6. Sept. Die Kriminalabteilung des Landespolizeiamts teilt mit: In Hohenmemmingen bei Giengen an der Brenz wurde am 5. September, nachmittags gegen 1 Uhr, der 65 Jahre alte Reichsror Mühlbacher in seiner Wohnung niedergeschlagen, erschoten und beraubt. Den Tätern, die mit schrecklicher Rohheit und großer Kaltblütigkeit vorgegangen sind, fielen nur wenige Mark Bargeld in die Hände. Fahndung nach diesen, die der Persönlichkeit nach zweifellos festgestellt sind, ist eingeleitet.

**Hirsau, 5. Sept.** Gestern abend veranstalteten Frä. Relia Schaff von Liebengzell und Frä. Emma Burk von Stuttgart in der Marienkirche in Hirsau ein Konzert, in dem hauptsächlich Kirchenmusik von Bach und Mendelssohn zu Gehör gebracht wurde. Frä. Relia Schaff, die ihre Ausbildung in Leipzig genossen hat und in Calw und Liebengzell schon öfters in die Öffentlichkeit getreten ist, zeigte sich als sichere Geigerin von tiefer Empfindung, und Frä. Burk legte auf der Orgel Zeugnis von gründlicher Ausbildung ab. Wirksam unterstützt wurden die beiden Damen durch Einzelgesänge des Hauptlehrers Haug aus Ernstmühl. Der Reinertrag des Abends war in der Hauptsache für den hiesigen Glöcknerfonds bestimmt.

**Altburg, 6. Sept.** In der Teilgemeinde Weltenschwaun tritt die Ruhr in erschreckender Weise auf. Bei verschiedenen Familien liegen einige Personen schwer krank darnieder. Ein 16 Jahre altes Mädchen ist der Krankheit nach nur zögerigem Kranksein zum Tode gekommen. In der Hauptsache werden Leute im Alter von 11 bis 35 Jahren von der Seuche erfaßt.

**Ragold, 6. Sept.** Aus den Beschlüssen der Bezirksratsung vom 30.-31. August ist unter anderem folgendes von allgemeinem Interesse: Die Verpflegungsfähigkeit für das Obdachlosenheim der Armenpflege Ragold mußten infolge der Teuerung wiederholt — ab 1. Juli auf 7 M. — erhöht werden. Hierzu leistet die Landarmenbehörde einen Beitrag von 4 M.; die Differenz wird — wie bisher — im jetzigen Betrag von 3 M. auf die Anstaltsverwaltung übernommen. — Für den Bezirk werden die durch Verfügung des Arbeitsministers vom 3. August 1921 betr. Erwerbslosenfürsorge, Staatsanz. Nr. 179, für die Ortsklassen D und E bestimmten Höchstätze der Erwerbslosenunterstützung, mit Wirkung vom 8. August 1921 ab, aufgestellt. — Bezirksversorgungsstelle (Kommunalverband). Der Geschäftsführer berichtet, daß im neuen Wirtschaftsjahr im Bezirk 804 Dtzr. Getreide aufzubringen seien, ferner über die neu festgesetzten, von der Landesgetreidekasse genehmigten Mehl- und Brotpreise. Die Vermählungen, das aufzubringende Getreide im Bezirk vermaßen zu dürfen, waren bis jetzt ohne Erfolg. Den Angehörigen wird auf ihre Ansuchen und mit Rücksicht auf die erhöhte Teuerung, ein Teuerungszuschlag von 10 Prozent zu ihrem bisherigen Monatsgehalt ab 1. September bewilligt. Der Bezirksrat erteilt die Ermächtigung zur Bestellung von 200 Paar Berufsschuhen und 300 Paar Herrenstiefel usw. für Minderbemittelte zu ermäßigten Preisen. Die Abgabe soll durch die Organisationen — Landw. Bezirksverein und Konsumverein — erfolgen und zwar an jedermann, also auch an Nichtmitglieder. — Die Befolungsordnung für die Körperverletzungsbeamten wurde endgültig genehmigt.

Ich verwinde jede Minute, wo ich Ihnen etwas so Gleichgültiges verbrachte, als mein Name ist. Das Bessere habe ich vielleicht zu wenig verfehlt. — Hier ist nun Ihr Brief — meine Handschrift — mein Geständnis — sogar mein Zerrbild. Am Himmel entfernt sich die Venus nicht über 47 Grad vom Bilde des Dichtergöttes; wollen Sie sich weiter entfernen?

Schweigend gab Theoda dem Hauptmann Nießens Brief, Besprechung und Kupferbild mit der Unterschrift: Theodobach von Nieß. Sie sah recht starr in die kleine Morgenröthe des heraufziehenden Mondes, um durch stilles Aufmerken und Offenhalten das Zusammenkommen einer Träne zu verhindern; als aber der Mond heraufkam, mußte sie die Augen abtrocknen.

**Erkenntnisgeane.**  
Der Hauptmann las sehr lange im Briefe und in der Besprechung, um Licht genug zu bekommen. Er, der so plötzlich aus der Sonnenfinsternis in den hellen Mittag herabfiel, wandte sich gar nicht an Theoda, sondern zuerst an die Tischgesellschaft — erklärte laut, nicht er sei der große Dichter, sondern Herr von Nieß — er habe zwar etwas geschrieben, aber die alte holländische Festungsbaulehre — aber er erjude also jeden, die Bewunderung, die er ihm zugebracht, zurückzunehmen und der Behörde zu schenken. — Darauf rief er ein Blättchen aus der Schreiblettel und schrieb an Herrn von Nieß: er nehme gern sein unschuldiges Mißverständnis zurück, sehe aber zu jeder anderen Genugthuung bereit.

Als dies alles bekannt wurde — und dem Brunnennarzt zuerst — so brachte dieser sogleich zwei laute Toaste aus: „Einen Toast auf den Mathematiker von Theodobach! — Einen Toast auf den Dichter Theodobach von Nieß!“ rief er.

Jetzt endlich lehrte sich Theodoch an die Jungfrau, welche auf ihre Kosten ihn mit dem Sonnenlehn eines großen Dichters besetzt hatte, und wand, indem er schmerzlich und vergeblich über Gutmachen nachsann, die bitende Frage hinauf: wie alle diese Mißverständnisse möglich gewesen? „Ich bitte Sie,“ sagte sie mit müder Stimme, „meinen Vater zu fragen, der alles weiß.“ Er schwieg. Tauernbes Nachdenken auf dem starken Männergesicht rührte die Jungfrau immer stärker; ihre Seele litt zuviel und konnte wieder nicht alle Zeichen verbergen, welche die fremde Teilnahme vermehrte. Hastig stand sie endlich auf — sagte ihrem Vater etwas ins Ohr — dieser nickte und sie verabschiedete.

(Fortsetzung folgt.)

